Die Möbel sind in letzterem grauer Ahorn mit lichtblauen Bezügen (Hofmöbelfabrik Balling). Ein Bild des bayerischen Prinzregenten, sowie „Salome“ und „Die Verführung“, Bronzen von Christ, die von grosser Anmut in den Linien sind, zieren den Raum. Ebenso eine Visitkartenschale von Hinterseher. Alherr und Ortlieb haben ein sehr wohnliches Gemach ausgestellt. Der Räume sind aber so viele, dass eine Beschreibung aller zur Unmöglichkeit wird.

Weltausstellung zu St. Louis, Geschnitzte und bemalte schwedische Holzarbeit, entworfen von Alf. Wallander

Ausser dem bayerischen und mehreren der Olbrichschen Räume bilden noch Marie Kierschners Zimmer — mit Pfauenfedern als Grundmotiv —, ein helles Mädchenzimmer von Bieberfeld, sowie ein Schlafzimmer im Bauernstil die Ausnahmen der düster ernsten Färbung. Auch Kurt Stoevings Räume machen einen etwas freundlicheren Eindruck. Im übrigen sind es ernste Behausungen, in denen eigentlich für den Frohsinn, der doch gerade das häusliche Leben durchdringen sollte, kein rechter Raum bleibt.

„Die deutsche Moderne ist eine männliche Kunst“ habe ich schon oft äussern hören. Die meisten dieser Räume sehen allerdings gar nicht darnach aus, als ob Frauen in ihnen walten könnten. Der Geist Nietzsches spricht aus ihnen, die Frau wird als inferiores Wesen angesehen, deren Stempel die Behausung nicht länger zu tragen hat. Und Kinder? Praechtels reizendes Kinderzimmer ist die einzige Stelle, wo sie am Platze scheinen.

Der konstruktive Charakter, der das Material stets zur Geltung kommen lässt, die vielfache Verwendung der Farbe auch im Holz, das Bestreben und oftmalige Gelingen, einen reinen originellen Stil in der Moderne zu erreichen, welcher nichts mehr von den Übertreibungen des „Jugendstiles“ an sich haben soll, tritt klar hervor aus dieser ganzen Reihe deutscher Gemächer. Sie bedeuten eine Tat auf dem Wege zur modernen Geschmacks- und Kunstentfaltung. Um aber dem eigentlichen deutschen Volkscharakter zu entsprechen, wird manche Härte — die wohl norddeutschen Denkerköpfen entspricht, aber nicht der ganzen Volksseele — schwinden müssen, Wärme und Anmut müssen noch mehr durchdringen, damit dieses neue deutsche Kunstgewerbe wirklich eindringe in die Herzen des Volkes, nicht nur eine männliche Verstandeskunst bleibe.

Noch mehrere Kollektivräume beherbergt die deutsche Abteilung. Vor allem den keramischen Saal, den der ursprünglich für den deutschen Reichstag bestimmte Fries von Stuck umkleidet, zu dem Männchen noch dekorative